

Infoblatt: Ressourcen finden



Um ein inklusives Projekt umzusetzen, brauchen Sie Ressourcen, zum Beispiel Wissen, Kontakte, Räume, Geld oder Zeit. Besonders in der Phase der Projektplanung und bei der Erstellung eines Förderantrags ist es wichtig, Ressourcen zu finden, einzuschätzen und entsprechend einzuplanen. Auch in der Umsetzungsphase oder kurz vor dem Abschluss eines Projekts lohnt es sich, regelmäßig zu prüfen, welche Ressourcen Sie im Projekt haben.

Achten Sie bei der Suche darauf, dass Sie einen inklusiven Blick auf Ressourcen werfen: Schauen Sie nicht nur auf Zertifikate, Berufserfahrung oder Positionen. Sondern lernen Sie die Menschen, die Vereine, Ihr Viertel besser kennen. Fragen Sie nach Zielen, Visionen, Hobbys. Finden Sie heraus, was die Menschen antreibt, was sie motiviert, welche Werte und Vorstellungen sie haben. Dieser tiefere Blick lohnt sich: Sie können Menschen, Vereine oder Organisationen viel besser nach ihren Stärken und Werten einsetzen. Dadurch erfahren sie Wertschätzung und sind oft auch motivierter. Möglicherweise entdecken Sie auch wertvolle, bisher unbekannte Ressourcen.

Sie können mit unterschiedlichen Zielen in die Ressourcen-Suche gehen:

- 1. Ressourcen für bestimmte Anlässe finden:** Sie planen zum Beispiel ein Projekt, eine Aktion oder ein Angebot und suchen dafür Ressourcen.
- 2. Ein starkes Netzwerk aufbauen:** Sie wollen ein Netzwerk aufbauen und suchen nach Methoden, die Netzwerkpartner*innen, den Ort, die Vereinsstruktur besser kennenzulernen. Gleichzeitig wollen Sie einen Blick auf die Ressourcen werfen.
- 3. Netzwerkpartner*innen motivieren und besser einbeziehen:** Manche Netzwerkpartner*innen haben noch keine Aufgabe für sich entdeckt und scheinen langsam das Interesse zu verlieren. Durch den Blick auf die Ressourcen lernen Sie und die Netzwerkpartner*innen vielleicht neue Stärken kennen, die sich sinnvoll einsetzen lassen.
- 4. Netzwerkpartner*innen wertschätzen und stärken:** Sie haben das Gefühl, dass in Ihren Netzwerkpartner*innen mehr steckt, als sie von sich erzählen. Sie wollen, dass Ihre Partner*innen Wertschätzung erfahren, eine passende Aufgabe bekommen und mit ihren Aufgaben wachsen.

Bei der Ressourcen-Recherche suchen Sie nach Stärken, Hobbys und persönlichen Erfahrungen, nach Vereinsmitgliedschaften, Kontakten und Orten. Über Stärken oder Hobbys zu sprechen, motiviert viele Menschen. Außerdem lernen sich die Mitglieder Ihres Netzwerks bei der Suche nach Ressourcen viel besser kennen – sich selbst und die anderen. Bei der Ressourcen-Suche stellen Sie Fragen, an die Sie nie gedacht hätten. Manchen Teilnehmer*innen wird dadurch klar, dass sie Stärken, Wissen oder Fähigkeiten haben, die sie selbst noch nie als Stärken gesehen haben und deshalb nicht benannt hätten.

Methoden, um Ressourcen zu finden

Wir stellen Ihnen verschiedene Methoden vor, mit denen Sie Ressourcen aufspüren können. Außerdem geben wir Tipps, wann sich welche Methode besonders eignet.

Bevor Sie eine Methode anwenden, erklären Sie den Teilnehmer*innen kurz, welche Arten von Ressourcen es gibt und was Sie im Anschluss mit den gesammelten Ressourcen vorhaben.

Nennen Sie einige Beispiele, wie die Teilnehmer*innen Ressourcen zugänglich machen können. Manchmal können Teilnehmer*innen zu einem bestimmten Zeitpunkt nichts selbst zur Netzwerk-Arbeit beitragen. Doch vielleicht können sie Kontakte herstellen und Tipps geben, wer Geld, Zeit oder Wissen einbringen könnte.

Erklären Sie den Teilnehmer*innen, dass sie nur Ressourcen nennen sollten, die sie wirklich einbringen wollen. So kann zum Beispiel eine Person Zugang zu einem Verein haben, hat sich aber vor kurzem mit den Verantwortlichen überworfen. Diese „Bauchweh-Ressourcen“ sollten die Teilnehmer*innen nicht nennen.

Zu den wichtigen Ressourcen für Inklusionsvorhaben gehören:

- Persönliche Ressourcen: zum Beispiel Wissen, Fähigkeiten und Charaktereigenschaften
- Soziale Ressourcen: Kontakte
- Materielle Ressourcen: zum Beispiel Geld, Räume, Ausstattung, Infrastruktur (zum Beispiel ein barrierefreier Spielplatz) oder Fahrzeuge

Methode	Wann besonders geeignet?	Wie läuft es ab?
Ressourcen-Interview	In Kennenlernphasen Bei wiederkehrenden Treffen	Sie bilden Zweierteams. Die erste Person beginnt mit einem 15-minütigem Interview und notiert sich die genannten Ressourcen. Danach tauschen Sie die Rollen. Wir haben Ihnen als Anregung einen Katalog von Beispielfragen zusammengestellt, siehe Seite 11. Je nach Anlass könnten Sie überlegen, gezielt Fragen in den Fragenkatalog aufzunehmen. Suchen Sie zum Beispiel ein Team für die Öffentlichkeitsarbeit, können Sie nach entsprechenden Erfahrungen und Kenntnissen fragen. Zum Beispiel: Können Sie gut Texte schreiben? Kennen Sie bekannte Persönlichkeiten im Stadtviertel, in der Stadt oder Gemeinde? Haben Sie schon einmal Videos geschnitten? Können Sie gut fotografieren? Haben Sie Zugang zu Veranstaltungsräumen beziehungsweise können Sie diesen Zugang ermöglichen?

Methode	Wann besonders geeignet?	Wie läuft es ab?
Ressourcen-Börse	In der Startphase von Netzwerken und von Gremien wie der Arbeits- oder Steuerungsgruppe Wenn neue Partner*innen dazugekommen sind	Die Ressourcen-Börse ist wie eine Messe, auf der Teilnehmer*innen sich an eigenen Ständen präsentieren, die Stände der anderen besuchen und miteinander ins Gespräch kommen. Die „Standbetreiber*innen“ können alles mitbringen, was sie an Wissen, Materialien oder Erfahrungen bieten. Zum Beispiel Fotos von Projekten oder Räumen, gesammelte oder eigene Visitenkarten, Faltblätter, Infobroschüren oder eigene Stadtteilzeitungen. Die „Standbetreiber*innen“ können an ihrem Stand auch ein „Gesucht“-Plakat aufhängen und so zeigen, welche Ressourcen sie brauchen. Legen Sie vor der Ressourcen-Börse fest, welche Netzwerkpartner*innen sich präsentieren und welche an den Ständen vorbeigehen. Lösen Sie beispielsweise aus, welche Partner*innen sich als erstes an einem Stand präsentieren. Sie können auch ein Schwerpunktthema festlegen, zum Beispiel: Ressourcen zum Thema Arbeit mit Geflüchteten, Partizipation oder Ehrenamt.

Methode	Wann besonders geeignet?	Wie läuft es ab?
Ressourcen-Bingo	In der Startphase eines Projekts Zur Ressourcen-Findung für konkrete Anlässe	Alle Teilnehmer*innen bekommen einen Zettel mit Feldern, in denen Aufgaben stehen. Die Aufgaben können zum Beispiel lauten: Finden Sie eine Person, die sich gern mit Computern beschäftigt, die in ihrem Wohnort politisch aktiv ist, die mindestens zwei Kinder hat, die sich in einem Arbeitskreis engagiert, die drei Fremdsprachen spricht. Ein Beispiel für einen Bingo-Zettel finden Sie auf Seite 10. Die Teilnehmer*innen gehen durch den Raum und fragen die anderen, ob sie die gewünschte Eigenschaft, Fähigkeit oder Erfahrung besitzen. Wenn jemand die gewünschte Ressource hat, tragen sie den Namen in das entsprechende Feld ein. Je mehr Mitspieler*innen befragt werden, desto größer ist die Chance, Namen für alle Felder zu finden. Die Fragerunde sollte maximal eine Viertelstunde dauern. Wer den Zettel zuerst voll hat und „Bingo!“ ruft, gewinnt.

Methode	Wann besonders geeignet?	Wie läuft es ab?
Ressourcenorientierte Stadtteilbegehung	In der Phase der Projektentwicklung Zu bestimmten Themen – zum Beispiel zur Lebenssituation von Obdachlosen oder zu Beratungsangeboten im Viertel Für einen besseren Zugang zur Zielgruppe Bei der Suche nach Projektideen: Welche Projekte gibt es schon vor Ort und was fehlt noch?	Eine Person oder Expert*innengruppe führt durch einen Stadtteil oder durchs Dorf – zum Beispiel Vertreter*innen der Zielgruppe oder ein Netzwerkmitglied. Dabei zeigen sie den Ort aus ihrer eigenen Sicht: Wo sind schöne Orte, wo hässliche, wo barrierefreie, welche Imbisse, Vereine, Geschäfte gibt es? So bekommen Sie als Projektmitarbeiter*in oder als Netzwerkpartner*in einen Eindruck von den Ressourcen an dem Ort, an dem Sie mit Ihrem Projekt wirken wollen. Sie können Kooperationspartner*innen und neue Akteur*innen finden, an die sie noch nicht gedacht haben. Und Sie können sie direkt ansprechen. Zum Beispiel den Besitzer des beliebten Imbisses, wo sich ihre Zielgruppe zur Mittagszeit regelmäßig trifft. Politiker*innen gehen gern mit den Zielgruppen durch den Stadtteil, da sie beim Spaziergang viel einfacher ins Gespräch kommen. Das Kennenlernen ist entspannter, als wenn sie sich in Sitzungsräumen treffen würden. Zur Dokumentation können Sie Fotos der Ressourcen machen oder sie schriftlich festhalten. Mit Fotos können Sie später eine Ressourcen-Stadtteilkarte erstellen: Das heißt, Sie platzieren auf einer Stadtteilkarte Ihre Fotos der Begehung.

Methode	Wann besonders geeignet?	Wie läuft es ab?
Abwandlung des ressourcenorientierten Spaziergangs	Zur Auflockerung von Ganztages-Treffen Auf dem Weg zu regelmäßigen Netzwerktreffen	Die Teilnehmer*innen gehen je nach Anlass allein oder in kleinen Teams durch den Stadtteil und sehen sich Klingelschilder an. Welche Firmen oder Vereine gibt es hier? Gibt es Tonstudios, Filmproduktionsfirmen, Beratungsstellen, Bildungsangebote? Sie können auch vorher Schwerpunkte wählen, zum Beispiel zu Ihrer Zielgruppe: Sammeln Sie Ressourcen zum Thema Jugendliche. Durch die Begehung bekommen Sie ein Gefühl für den Stadtteil. Wie ist der Stadtteil mit Bus, Bahn, Fahrrad oder zu Fuß erreichbar? Sind Spielplätze schön gelegen oder sehr dunkel?

Methode	Wann besonders geeignet?	Wie läuft es ab?
Ressourcen-Runde	als regelmäßiger Tagesordnungspunkt in Besprechungen	Bei einer Ressourcen-Runde nennt jede*r Teilnehmer*in in maximal einer Minute die Ressourcen, die er oder sie seit dem letzten Treffen entdeckt oder selbst gewonnen hat. Zum Beispiel: In der Beratungsstelle arbeitet eine neue Ansprechpartnerin. Ich habe an einer Fortbildung zum Thema „Social Media“ teilgenommen. In der Zeitung war ein Artikel über ein interessantes Projekt. Der Facharzt ist in eine andere Straße gezogen. Im Quartiersbüro gibt es einen neuen Beamer. Damit Sie die Berichte kurzhalten können, sollten Nachfragen nach der Ressourcen-Runde gestellt werden – oder noch besser in einer Pause oder nach der Besprechung. Wichtig ist außerdem, dass wirklich jede*r Teilnehmer*in eine Ressource nennt. Regelmäßige Ressourcen-Runden tragen dazu bei, dass alle Projektbeteiligten im Alltag stärker auf Dinge achten, die dem Projekt nützen können.

Ressourcen auswerten

Legen Sie fest, was mit den Ressourcen passiert, die Sie gemeinsam gefunden haben.

Haben Sie nach **Ressourcen für konkrete Anlässe** gesucht, sollten Sie die Ressourcen gemeinsam bewerten: Welche Ressourcen sind besonders wertvoll? Welche einzigartig? Welche zwar sehr interessant, aber im Moment (noch) nicht nutzbar? Wie können Sie auch persönliche Wertvorstellungen und Haltungen der Netzwerkpartner*innen als Ressource gut einplanen?

Fassen Sie die genannten Ressourcen anschließend thematisch zusammen. Dadurch ergibt sich eventuell schon eine Arbeitsaufteilung: Welche Netzwerkteilnehmer*innen zum Beispiel Zugang zur Zielgruppe haben und diese leicht ansprechen können. Wer sehr viel Erfahrung und Freude an der Organisation und Planung von Veranstaltungen hat, wer dabei unterstützen kann. Wer die Öffentlichkeitsarbeit machen kann.

War der konkrete Anlass die Vorbereitung eines Förderantrags, können Sie die vorhandenen und fehlenden Ressourcen nun besser überblicken und einkalkulieren: zum Beispiel welche Ressourcen und Dienstleistungen Sie zukaufen müssen, in welchem Zeitumfang sich Netzwerkpartner*innen tatsächlich einbringen oder auf welche Räume und Technik Sie zugreifen können.

Falls die **Ressourcen-Sammlung beispielsweise für den Netzwerkaufbau und zur Motivation** von Netzwerkpartner*innen wichtig war, vereinbaren Sie mit den Teilnehmer*innen, was mit den gefundenen Ressourcen passieren soll. Sie können sie an einem Ort sammeln, beispielsweise in einem Ordner, auf den jede*r bei Bedarf zugreifen kann. Klären Sie, wie Sie vorgehen, wenn Netzwerkpartner*innen neue Ressourcen einbringen wollen – wie können sie das tun?

Überlegen Sie, ob jemand die Aufgabe des **Ressourcen-Managers oder der Ressourcen-Managerin** übernehmen möchte. Er oder sie sammelt alle Ressourcen. Sucht ein*e Projektpartner*in nach einer bestimmten Ressource, können Ressourcen-Manager*innen diese vermitteln. Außerdem können sich Netzwerkmitglieder jederzeit bei ihnen melden und neu entdeckte Ressourcen nennen.

Finden Sie eine Person, die ...

gern schauspielert oder Rollenspiele macht:	in mindestens zwei Vereinen ihres Wohnorts aktiv ist:	sich gern mit Computern beschäftigt:	in einem fachlichen Arbeitskreis oder ähnlichem aktiv ist:	in einer Kirchengemeinde am Wohnort aktiv ist:	eine Partnerstadt ihres Wohnorts kennt:
mehr als zwei Kinder hat:	schon mal in einer WG gewohnt hat:	in ihrem Wohnort politisch aktiv ist:	privat in einem inklusiven Projekt engagiert ist:	noch einen anderen Beruf hat:	gerade eine Fort- oder Weiterbildung macht:
drei oder mehr verschiedene Hobbys hat:	drei Fremdsprachen spricht:	beruflich und / oder privat gerne Netzwerkerin ist:	mit drei Generationen der Familie in ihrem Lebensumfeld wohnt:	mit dem / der Bürgermeister*in schon mal ein Bier getrunken hat:	mit Kolleg*innen gemeinsam zur Arbeit fährt:

Mögliche Fragen nach Ressourcen für inklusive Netzwerke

Hier stellen wir Ihnen einen Katalog mit möglichen Fragen vor. Sie können diese Fragen zum Beispiel für das Ressourcen-Interview oder das Ressourcen-Bingo nutzen. Sie können auch eigene Fragen formulieren.

Beim Ressourcen-Interview sollten Sie eine Vorgabe machen, wie viele Fragen pro Fragerunde maximal gestellt werden dürfen – zum Beispiel zwei Fragen pro Überschrift. Wenn die Teilnehmer*innen ihre Notizen zu den Ressourcen auf Klebezettel schreiben, können Sie die Ressourcen später optisch leichter einordnen. Zum Beispiel auf einer Tafel, einer Flipchart oder einfach an einer Wand.

Allgemeine persönliche Ressourcen

- Berufliches Lieblingsthema?
- Berufliches Fachgebiet?
- Persönliche Stärken?
- Berufliche Stärken?
- Interessen / Hobbys?
- Besondere Fähigkeiten, Charaktereigenschaften, Kenntnisse?
- Ausbildung, Schulbildung und Zusatzqualifikationen?
- In welchen Vereinen, Gremien und Arbeitskreisen sind Sie Mitglied?
- Was motiviert Sie?
- Welche Werte sind Ihnen wichtig?
- Welche Stärken sehen andere Menschen (Familie, Kolleg*innen, Vereinsmitglieder) bei Ihnen?
- Was haben Sie vor 10, 20, 30 Jahren gemacht?

Persönliche Ressourcen zum Thema Arbeit im inklusiven Netzwerk

- Berufserfahrung mit Projekt- oder Netzwerkarbeit?
- Stärken in der Projekt-, Netzwerk- und Teamarbeit?
- Wissen, Erfahrung oder Qualifikationen bei Inklusion, Ressourcenplanung oder Fördermittelakquise?
- Erfahrung mit barrierefreien Veranstaltungen?

Kontakte und Beziehungen

- Bei wem würden Sie sich zum Thema XY (Inklusion, Finanzierung) Rat holen?
- Mit wem haben Sie erfolgreich Projekte umgesetzt?
- Wen (Menschen, Unternehmen, Behörden, Organisationen) würden Sie gern einmal in Ihre Arbeit einbeziehen und warum?
- Welche Menschen mit besonderen Fähigkeiten, Kenntnissen, Qualifikationen kennen Sie persönlich?
- Kennen Sie Menschen, die sich mit der Finanzierung von Projekten auskennen?
- Welche Menschen aus der Zielgruppe kennen Sie?
- Wem könnten Sie Fragen zur Projektumsetzung stellen?
- Kennen Sie Menschen, die Workshops zur Projekt- und Netzwerkarbeit geben?
- Kennen Sie andere Projekte, die sehr interessante Partner*innen haben, um ihre Ziele zu erreichen?
Wer sind diese Partner*innen?
- Kennen Sie jemanden persönlich, der besondere Finanzierungsmöglichkeiten genutzt hat (Crowdfunding, Spendenaktionen, besondere Sponsoren)?

Wissen zum Thema Inklusion

- Welche Netzwerkprojekte kennen Sie?
- Welche Menschen oder Organisationen haben erfolgreich Inklusionsprojekte umgesetzt?
- Welche Internetseiten und welche Literatur nutzen Sie bei Ihrer Arbeit zum Thema Inklusion?
- Welche barrierefreien Räume kennen Sie für Projekte, Workshops oder Feste?
- Welche Förderorganisationen kennen Sie?
- Welche Berater*innen kennen Sie, die Sie bei der Suche nach Fördergeldern unterstützen können?
- Kennen Sie gute Fortbildungsmöglichkeiten zum Beispiel zum Thema Supervision oder Prozessbegleitung?

Materielle Ressourcen

- Haben Sie Zugang zu Laptops, besonderen Datenbanken, einem Beamer?
- Können Sie (über Arbeitgeber*innen oder Kontakte) Foto- oder Videokamera, spezielle Computerprogramme, Veranstaltungstechnik, Ton- und Lichtanlage zur Verfügung stellen?
- Können Sie (über Arbeitgeber*innen oder Kontakte) Räume, Fahrzeuge, Moderationskoffer zur Verfügung stellen?
- Können Sie Literatur, PDFs, Fotos zu einem bestimmten Thema (Netzwerkaufbau, Kommunikationstraining) zur Verfügung stellen?
- Verfügen Sie (über Arbeitgeber*innen oder Kontakte) über etwas Außergewöhnliches (Hausboot, Baumhaus, Schrebergarten, Scheune, Wiese)?
- Haben Sie besondere Materialien, die im Projekt nützlich sein können (barrierefreies Spiel- und Lernmaterial)?
- Haben Sie für frühere Projekte Dokumentationen gemacht, die Sie zur Verfügung stellen können?

Wissen zur Infrastruktur vor Ort

- Welche barrierefreien Plätze und öffentlichen Einrichtungen kennen Sie?
- Wie ist die Einkaufssituation in Ihrer Umgebung?
- Welche barrierefreien und inklusiven Geschäfte kennen Sie?
- Welche barrierefreien und inklusiven Freizeitangebote (Kultur, Sport) gibt es in Ihrer Umgebung?
- Wenn Sie wegziehen würden, was würden Sie besonders vermissen?
- Welche Akteur*innen in der Kommune oder im Stadtviertel sind offen für Kooperationen und gemeinsame Aktivitäten (Vereine, Geschäfte, Behörden, Einzelpersonen)?
- Was zeichnet den Ort aus, an dem Sie Ihr Projekt planen und Ihr Netzwerk aufbauen wollen?
- Welche Institutionen, Gremien, Netzwerke kennen Sie, die sich mit Ihrem aktuellen Projektthema oder den Themen Inklusion, sozialräumliches Arbeiten, Quartiersarbeit und Netzwerkarbeit befassen?
- Mit welchen sozialen Diensten haben Sie gut zusammengearbeitet?
- Wie ist die öffentliche Verkehrsanbindung?
- Wo in Ihrer Stadt, Gemeinde oder in Ihrem Viertel treffen sich Menschen aus Ihren Zielgruppen am liebsten?